

Die Lernideen der Schule im Biet

- ◆ In Steinegg bereiten sich alle auf den Start als Gemeinschaftsschule vor.
- ◆ Rektorin und Lehrkräfte haben viele pädagogische Konzepte schon angepackt.

RALF STEINERT

NEUHAUSEN/TIEFENBRONN



Lerninseln im Klassenzimmer gibt es schon in der Verbandsschule im Biet. In der Gemeinschaftsschule, die im kommenden Schuljahr startet, sind solche Lernbüros unabdingbar, der Unterricht wird in viele Formen aufgefächert. Foto: Ketterl

Die Verbandsschule im Biet war schon immer gut für Weiterentwicklungen in der Bildung. 2009 entschied der damalige Schulleiter Rolf Späth die Auseinandersetzung um die neuartigen Konzepte der einstigen CDU/FDP-Regierung für Werkrealschulen für sich. Gegen alle Widerstände blies Späth die dunklen Wolken über dem Bildungsstandort im Neuhausener Ortsteil Steinegg weg – die Verbandsschule wurde vor sieben Jahren die einzige Schule im Enzkreis, die den Zuschlag für diesen Weg erhielt. Seiner Nachfolgerin Helga Schuhmacher ist jetzt ein ähnliches Kunststück gelungen. Im kommenden Schuljahr wandelt sich die Grund- und Werkrealschule zu einer Gemeinschaftsschule von Klasse 5 bis 10, wie die PZ bereits berichtete.

Diese neue Bildungseinrichtung ist das Lieblingskind der grün-roten Landesregierung. In der Gemeinschaftsschule lernen Kinder mit unterschiedlichen Leistungsvoraussetzungen zusammen. Das Land stellt hohe Anforderungen an diese Schulform. Helga Schuhmacher und das Lehrerkollegium haben es allerdings verstanden, Widerstände zu überwinden.

Die Verbandsschule im Biet ist die vierte Gemeinschaftsschule im Enzkreis – bisher genehmigte das Kultusministerium die drei Standorte in Mühlacker, Illingen mit Maulbronn und Wiernsheim mit Mönshausen.

Lernbüros eingerichtet

Die neue Bildungsform ist jedoch nicht aus dem Himmel gefallen. Schon seit Jahren hat die Schulleiterin Schritt für Schritt Konzepte umgesetzt, die dem Unterricht einer Gemeinschaftsschule nahe kommen. Lernbüros für die Kinder? In der Verbandsschule gib es diese Inseln in einigen Klassenzimmern schon. Bildungsfortschritte? „Das zieht sich schon längst wie ein roter Faden durch unsere Arbeit“, sagt Schuhmacher.

Der Lehrer als Coach der Schüler? „Das gab es schon immer bei uns“, sagt sie. Die Verbandsschule habe viel Lob für einen aufgefächerten Unterricht erhalten, der die Stärken der jungen Leute berücksichtigt.

Schuhmachers Kunstgriff ging so: Immer wieder Teile einer Gemeinschaftsschule nehmen und einbauen. Die Schule im Biet fängt im September, wenn sie dann zur Gemeinschaftsschule umgestaltet wird, nicht bei Adam und Eva an. Gute Schüler helfen weniger guten – gemeinsam. „Das klappt, wir sollten Kinder nicht in verschiedene Schubladen der Leistungsfähigkeit stecken“, sagt die Rektorin.

Für die jetzige Werkrealschule sei das sowieso kein großes Ding: „Wir denken bei unseren Kindern stets daran, wie wir sie nach oben bringen können.“ Sie kann da einige Beispiele nennen, wie manche in der Hauptschule anfangen – und dann bis zum Abitur auf einem Gymnasium weitermachen.

Gute Stimmung bei Lehrkräften

Die Lehrkräfte der Verbandsschule hätten einen langen Weg zurückgelegt bis zum Ja des Kultusministeriums für eine Gemeinschaftsschule. „Das Kollegium stützt sich gegenseitig“, sagt Schuhmacher, „auch bei der Zeit, die nötig ist für die Unterrichtskonzepte.“ Vor einem Jahr habe sie bei Fortbildungen viel gelernt. „Das war auch ein fruchtbarer Austausch, in unserer bunten Truppe waren alle Schularten vertreten“, so die Rektorin.

Mit den bereits bestehenden Gemeinschaftsschulen in Wiernsheim mit Mönshheim sowie den Pionieren aus Neubulach im Landkreis Calw habe sich „so etwas wie eine regionale Partnerschaft entwickelt“.

Auf die Verbandsschule und die als Träger zuständigen Gemeinden Neuhausen und Tiefenbronn kommt jetzt einiges zu. Da müssen Räume umgebaut, weitere Lerngruppen samt Möbeln eingerichtet werden. Eine Mensa gebe es schon – „das war schon unsere erste große Tat.“ Die Gemeinschaftsschule funktioniert mit einem Ganztagsunterricht: „Bei uns ist das künftig an drei Tagen verpflichtend, am vierten Tag freiwillig mit Arbeitsgemeinschaften oder Lernzeiten.“ Vorteil: „Wenn die Kinder heimkommen, sind die Hausaufgaben gemacht, da entfallen Streitereien mit den Eltern.“

Die Verbandsschule, bisher einzügig in den Klassenstufen 5 bis 7, versucht jetzt mehr Schüler zu gewinnen. Die Gemein-

schaftsschule soll laut Vorgaben der Schulverwaltung zweizügig mit jeweils 20 Schülern arbeiten.

Einen Elternabend mit Informationen über das neue Bildungskonzept bietet die Verbandsschule in Steinegg am Donnerstag, 25. Februar, um 18 Uhr in der Aula an.